

Vorstand: Sie hatten ja beim letzten Gespräch als Lösung um aus kindlichen negativen inneren Bildern zu kommen den Begriff „Achtung und Dankbarkeit“ erwähnt? Was meinen Sie konkret damit?

Vertriebsleiter: Gerne, wir hatten an unserem Workshoptag einige Übungssequenzen die das verdeutlichten und die Wirkung sofort in der Physiologie der Führungskräfte sichtbar wurde. Aber lassen Sie es mir zuerst einmal theoretisch darstellen.

Kraft wächst dem zu der in Frieden zu sich kommt! Die Ablehnung z.B. des Vaters erzeugt eine innere Spaltung. Da gibt es dann eine Seite im Sohn dies es besser machen will und eine andere die automatisch gerade in Stresszeiten selbst auf das abgelehnte Verhalten zurückgreift. Echter Frieden wird nicht durch die Verklärung der Vergangenheit oder durch eine künstliche Harmonie oder Versöhnungssucht erreicht. Erste Voraussetzung ist eine ehrliche Bilanz. Was sind die bestehenden „Altlasten“ Wo gibt es noch Vorwürfe, Wut oder unausgedrücktem Schmerz? Denn es geht nicht darum etwas wegzustecken oder zu verleugnen. Was schlimm war, war schlimm- das gilt es anzuerkennen.

Doch meist war nicht alles schrecklich und unangenehm. Oft ist auf viel Gutes vom Vater und Mutter geflossen. Wenn dem mehr Beachtung gegeben wird, verlieren negative Seiten ihre Bedeutung. Überraschenderweise lösen sich allein dadurch viele innere Spannungen auf. Wer als Kind in Konkurrenz mit einem Elternteil tritt, beispielsweise der Sohn der sich in einer Familie besser vorkommt als ein Vater aber auch die Tochter die sich besser als ihre Mutter fühlt hat etwas Überhebliches in sich. Diese Eigenschaft zeigt sich dann auch am Arbeitsplatz. Der überheblich Sohn ist dabei durch die Mutter gefördert worden, die ihm vormachte er sei besser als der Vater. Ein solcher Sohn muss einen großen inneren Schritt tun, um die Überheblichkeit loszulassen und sich –bescheidener- seinem Vater anzunähern. Und eine überhebliche Tochter ist ähnlich vom Vater beeinflusst sodass sie sich besser als die Mutter vorkommt. Auch hier muss die Tochter einen großen Schritt tun, um wieder als Kind und nicht als Rivalin der Mutter nahezukommen. Die unbewusste Loyalität ist eine Begleiterscheinung der menschlichen Entwicklung. In den Frühzeiten der Menschheit konnte nur der Stamm überleben, der zusammenhielt. Jeder wollte, nein musste dazugehören. Wer ausscherte gefährdete sich und die anderen. Ein Ausschluss oder Ausstoßen aus der Gemeinschaft war tödlich. Über diese instinktive Gemeinsamkeit wuchs der Mensch langsam hinaus. Es wuchs die Erkenntnis: Jeder trägt sein Schicksal allein, keiner kann es ihm abnehmen.

In Frieden kommt jemand, der seinen Eltern, seinen Vorfahren, allen Mitmenschen ihr Leben lassen kann, so wie es war oder ist. Dazu gehört das Gute, aber insbesondere auch das Schwere- sei es nun Leid oder Schuld. Jeder Vater, jede Mutter hat ein persönliches Schicksal. Sie sind mit ihren Eltern und ihren Vorfahren verbunden.

Wie kommt man also jetzt in eine erfüllende Loslösung von den Eltern, um die eigene „Führungs-Kraft“ zu werden?

Als erster Schritt sei hier die „Achtung“ der Eltern zu erwähnen. Achtung ist in solchen Zusammenhängen heute außer Mode geraten und wird etwas abgeschwächt als „Respekt“ gerade wiederentdeckt. Der körperliche Ausdruck dieser Achtung ist eine Verneigung. In dieser Verneigung macht sich der Verneigende nicht klein und der vor dem er sich verneigt wird nicht größer. Was diese Verneigung vermitteln möchte ist: „Ich achte dich und dein Schicksal!“ Er lässt dem anderen was zu ihm gehört. Er tritt ein Stück zurück und löst sich aus der unbewussten Loyalität, die ihn vorher gesteuert hat. Damit hört er auf weiter blind das Unglück des anderen, seine Gefühle, seine Verantwortung und Schuld zu tragen. Er steht jetzt auf den eigenen Füßen, ist ein Stück mehr allein als zuvor, bleibt aber durch die Achtung auf einer anderen Ebene weiterverbunden.

Das ist der Weg die Kraft von den Eltern zu nehmen und mit ihnen in Frieden zu kommen, ohne gezwungen zu sein, das Schlimme ebenfalls zu übernehmen. Kinder haben nicht das Recht, sich einzumischen, weder, indem sie sich zu Richtern ihrer Eltern machen, noch, indem sie die Schuld ihrer Eltern weitertragen. Beides steht ihnen nicht zu. Wenn sie es tun, bleiben sie unheilvoll damit verbunden und das Schlimme wird weitergetragen. Durch die Achtung bleibt das persönliche Schicksal beim Vater oder bei der Mutter.

Und wie fließt die gute Kraft der Eltern zum Kind? Durch Dankbarkeit. Alle Kinder kommen zu einem besseren Verhältnis mit ihren Eltern- so es nicht schon sehr gut ist- wenn Sie ihre Dankbarkeit noch tiefer entdecken. Doch der wesentliche Dank ist der Dank für das Leben. Die

Ihr Perfect Train Team:



Josef Bierl
NLP-Trainer, Systemischer Berater und Coach, besitzt langjährige Erfahrung in Training und Vertrieb. Er blickt als ehemaliger Berater der Consulting Gesellschaft im Bereich Geno-Banken auf nunmehr über 1.000 Coaching Gespräche im Echt-Kunden-Kontakt zurück.



Monika Lerchenberger

Team-Koordination und Planung, langjährige Erfahrung in Team- und Sekretariatsarbeit

Kontakt:
Perfect Train
Hohe Warte 6
92272 Freudenberg
Tel.: 09621 / 913147
Fax: 09621 / 913148
Mobil: 0172 / 9875233 oder
0172 / 8367320

mehr unter:
www.perfect-train.de

gleich bestellen:
Das Buch
„Balanceorientiertes Vertriebscoaching“ von Josef Bierl mit Tipps für mehr Erfolg bei Finanzverkäufern, neu erschienen im Gabler-Verlag!!

Eltern haben dem Kind das „Leben geschenkt“ wie es so schön heißt. Dabei ist es kein persönliches Geschenk, sondern sie geben etwas weiter, das sie auf die gleiche Weise erhalten haben.

Die Kraft die durch die Eltern zu den Kindern kommt ist die reine Lebenskraft!!! Die Hälfte der Gene kommt vom Vater die andere von der Mutter.

Die Achtung und dieser Dank stellen die Grundlagen einer guten und kraftvollen Lösung des Kindes von den Eltern dar. Je mehr jemand seine Eltern achten kann, mit dem was sie tragen und sind- mit all ihren Begrenzungen, Mängeln und Fehlern- desto mehr Spannungen lösen sich in ihm. Wenn das Verhältnis zu den Eltern geklärt und reifer ist, stärkt das die Führungsstärke!!! Wer mit sich im Reinen ist kann alle seine Möglichkeiten als Führungskraft ausschöpfen.

Vorstand: Wow das sind ja ganz andere Beschreibungen als man sonst so in der üblichen Führungslehre hört. Wie können wir das noch stärker in unsere Führungsqualifizierung einbauen.

Vertriebsleiter: Wir werden dazu im Jahr 2010 an vier Terminen mit jeweils zwei Tagen ganz gezielt unseren Führungskräften hier die Erfahrungen anbieten.

Vorstand: Wer ist dazu ihr externer Partner?

Vertriebsleiter: Wir haben hierzu Herrn Günther Schrickler Systemtherapeut und Herrn Josef Bierl als Begleiter für diese Maßnahmen gewonnen.

Vorstand: Dann lassen sie uns im Jahr 2010 unsere Wurzeln zum Wachen bringen. Danke